



Bern University
of Applied Sciences

Software Engineering and Design

Interview Questions

Mental Health Care Patient Management System (MHC-PMS)

Team White:

Dellsperger Jan

Ellenberger Roger

Sheppard David

Sidler Matthias

Spring Mathias

Thöni Stefan

March 23, 2016

Version 1.2

1 Aufbau und Fragenkatalog

1.1 Termine

Wir haben zwei Interview-Termine. Am 23. März 2016 von 7:00 bis 8:00 und am 24. März 2016 von 9:00 bis 10:00.

1.2 Ablauf

Grobe Gliederung des Interviews:

- Gegenseitige Vorstellung
- Erlaubnis für Tonaufnahme einholen
- Erklären des Ablaufs
- Interview

1.3 Fragen

1. Was sind Ihre Tätigkeiten / Verantwortlichkeiten?
2. Was für Software würde Ihnen (als Manager) im Alltag helfen?
3. Sind momentan solche oder ähnliche Systeme im Einsatz? Falls ja, was sind gute und weniger gute Aspekte dieser Systeme? Falls nein, was müsste ein solches System bieten damit es zum Einsatz käme? (Mit welchen Applikationen verwalten Sie Patienten mit psychischen Krankheiten?)
4. Welche Daten sind für Sie von Bedeutung?
5. Welche rechtlichen Verpflichtungen gibt es im Zusammenhang mit Patientendaten? (Was bedeutet das für Datenanalyse / Reporting?) Welche Daten müssen anonym behandelt werden?
6. Gibt es gegenüber Krankenkassen, Bundesämtern, Partnerorganisationen etc. Verpflichtungen Daten abzuliefern? Wenn ja welche und wie werden diese ausgetauscht?
7. Welche Reports / Statistiken verwenden Sie regelmässig?
8. Sehen Sie mögliche Anwendungen für eine mobile Applikation?
9. Sind Sie täglich mit repetitiven Aufgaben konfrontiert?
10. Gibt es Bedarf für Datenaustausch zwischen verschiedenen Benutzern? Falls ja, wie sieht dieser aus?
11. Wer würde eine solche Software benutzen? Welche Positionen halten diese Personen inne?

12. Was sind momentane IT-Trends in der Gesundheitsbranche?

Optionale Frage:

- Haben Sie spezifische Innovationsprozesse und falls ja, wie sehen diese aus? POCs etc.a
- Wie sieht Ihr Lifecyclemanagement aus?

2 Transkript

2.1 Einwilligung für Tonaufnahme

Die Interviews wurden aufgezeichnet. Die nötige Erlaubnis der Teilnehmenden wurde vorher mündlich eingeholt. Den Befragten ist bekannt, dass ihr Name und ihre Position verschleiert wird.

2.2 Anonymisierung

Die befragten Personen werden nicht mit dem richtigen Namen erwähnt und die Funktion bzw. Erfahrung lediglich grob umschrieben. Der Arbeitsort wird nicht genannt.

3 Interview 23. März 2016

Teilnehmer:

- Konrad Meier [KM]: Mehrere Jahre IT-Erfahrung in diversen Branchen, aktuell in der IT-Leitung eines Spitals
- Alain Berger [AB]: 15 Jahre tätig in der Psychiatrie, studierter Medizin-Informatiker
- David Sheppard [DS]: Interviewer
- Roger Ellenberger [RE]: Interviewer

Interview:

RE 00:00 [...]

RE 00:22 Wir haben den Auftrag der Berner Fachhochschule - von unseren Dozenten im Modul Software-Engineering - ein Softwareprojekt durchzuführen für ein Patientenmanagementsystem für Patienten mit psychischen Problemen. Das Projekt ist unterteilt in zwei Hauptteile. Zum einen einen ist es ein Patientenmanagementsystem mit dem Ärzte, Krankenschwestern und auch Patienten selbst damit arbeiten können. Und auf der anderen Seite gibt es einen Management-Teil. Es gibt mehr Aufgaben im Bereich Patientenverwaltung, aber wir haben den Auftrag rein den Management-Teil auszuarbeiten. Anwendungsfälle der Software auf Seiten Patient

ist Terminverwaltung, Medikament- / Rezeptausstellung und Unterstützung des Patienten damit dieser weiss welche Medikamente er einnehmen muss. Zudem sollen die Mitarbeiter ein Tool erhalten mit dem sie möglichst einfach Termine verwalten können und auch die Patientengeschichte nachvollziehen können.

AB 01:48 Geht es um stationäre oder um ambulante Behandlung?

RE 01:52 Es ist ambulant, nicht alle Patienten sollen stationär behandelt werden.

DS 01:58 Es geht grundsätzlich um beide Behandlungsarten mit Fokus auf ambulante Behandlung.

AB 02:06 Weil üblicherweise haben sie im stationären Bereich bereits elektronische Patientenakten oder auch papierbasierte Patientenakten, die als Managementsystem gebraucht wird. Dabei wird zusammen mit dem Patienten die Pflegeplanung erstellt. Deshalb habe ich gefragt und nehme an, dass dies nicht betroffen ist. [...]